

Redaction Dr. W. Levynsohn.

Montag den 5. September 1853.

## Wissenschaftliches.

## Die Spinnen.

Eine naturhistorische Skizze.

(Schluß.)

Die gemeinlich verachteten Spinnen sollten aber auch eine historische Rolle spielen, die in nichts Geringerem bestand, als daß sie als Gehülften des französischen Generals Richerieu bei der Eroberung Hollands aufgetreten sind. Dies hängt mit einer Eigenschaft derselben zusammen, die, früher vielfach bekannt, jetzt ziemlich in Vergessenheit gerathen zu sein scheint, wie wir glauben mit Unrecht — nämlich mit ihrem Prophezeien des Wetters. Doch wir wollen die hierher gehörige Geschichte den Lesern etwas ausführlicher mittheilen, da sie Vielen gar nie bekannt geworden sein mag oder längst vergessen ist.

Quatremère Disjonval, Generaladjutant der Batavischen Republik und Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Paris, hatte bei dem Kampfe der Holländer gegen den Erbstatthalter eine Rolle gespielt und war bei dem Einrücken der preussischen Armee unter dem Herzoge von Braunschweig gefangen genommen worden. Disjonval brachte 89 Monate, von 1787 bis um die Mitte Januars 1795, wo die Neufanken einzogen, in einem Kerker zu Utrecht zu, indem Langeweile wie Neigung für die Naturgeschichte ihn zur genauesten Beobachtung seiner einzigen Genossen — der Spinnen trieben. Die Summe dieser interessanten Beobachtungen hat Disjonval nachher in einem eigenen, 1797 zu Paris erschienenen Werke unter dem Titel: „De l'Araneologie“ etc. (Araneologie, oder über die Entdeckung des beständigen Verhältnisses zwischen dem Erscheinen oder Verschwinden der Spinnen und den atmosphärischen Veränderungen“ u. s. w.) niedergelegt. Er brachte es dahin, daß in dem von ihm bewohnten Raume kein Spinnengewebe zerstört wurde, suchte möglichst viele Spinnen aller Art anzulocken und sah sich endlich von Tausenden dieser Thiere und ihren mannigfaltigen Geweben umgeben, zwischen denen er nun seine ungestörten Beobachtungen machte und dabei fand, daß die Spinnen vortreffliche Barometer und Thermometer seien und zwar noch mit dem Vorzuge, daß sie die Wetterveränderungen weit länger vorher als jene ankündigten. So versichert

Disjonval, auf Thatsachen gestützt, daß man mittelst der Spinnen wenigstens 14 Tage voraus eine Kälte ankündigen könne, wie diejenige gewesen, welche die schwersten Kanonen über die Waal zu führen erlaubte, oder ein Fallen des Wassers, wie er es im Juli 1795 in Leyderdorp vorher sagte und es nur die Hälfte der Schiffbrücken erforderte, um über den Rhein zu setzen. Im Jahre 1792 glaubte der Verfasser selbst einigemal an seiner neuen Witterungskunde irre werden zu müssen, aber nur, um sie dann glänzend bestätigt zu sehen. Anfang Februars war kein Anschein von Kälte mehr vorhanden, aber seine Spinnen gaben ihre Winterzeichen und neun Tage darauf waren die Kanäle zugefroren. Nach deren Aufthauen mußte man den Winter um so sicherer zu Ende glauben. Indes am 28. Februar bemerkte Disjonval eine neue Gährung unter seinen Pflänzlingen, die auf noch etwas sehr Merkwürdiges deutete. Die neue Phase ward bei dem ersten Buchhändler der Stadt zur Kenntniß aller zu ihm Kommenden eingezeichnet. Einige Tage darauf regnete es am 5. März noch. Das Benehmen der Spinnen blieb sich gleich; Disjonval schrieb dem Buchhändler täglich dasselbe Bulletin. Am 8. März fing es an zu regnen; am 9. schneite es; am 10. gefror es und die Kanäle waren aufs neue zugegangen. Unser Verfasser vergaß nicht, seine Beobachtungen auch praktisch machen zu wollen. Als er in demselben Jahre einen äußerst trockenen Frühling und Sommer voraus sah, man also geringen Grasswuchs erwarten konnte, wollte er die Wichtigkeit seiner Wissenschaft für den Handel durch die That beweisen und mittelst einer Handelsgesellschaft alle Butter in Holland aufkaufen. Er fand indes noch kein rechtes Vertrauen; die Vorhersage ging aber in Erfüllung, sogar auch so weit, daß es nicht einmal Grummet geben würde. Da, was den einen Erzeugnissen der Natur Nachtheil bringt, für andere ein Glück ist, z. B. eine Bitterung, bei der es kein Heu giebt, dafür Wein verspricht, so würde allerdings den Erfabrungen Disjonval's auch ihr praktischer Nutzen nicht zu bestreiten sein.

Disjonval erzählt hierauf als denkwürdigsten Beweis von der Wichtigkeit der Spinnenprognostika auch für den Krieg die Eroberung Hollands durch die Franzosen im Winter von 1794/95, und zwar wie folgt. Eine geringere Strenge eines seiner Gefängnißwärter machte es ihm möglich, den „Patrioten“ von Utrecht und durch sie den Kämpfern an der Waal die Gr-



wisheit eines Winters anzukündigen, der sie zu Meistern von allen Flüssen machen würde. Von diesem Ereignisse mußte auch seine Befreiung abhängen. Disjonval schreibt, als Anfang Decembers von Capitulation die Rede gewesen, seinen erneuerten Vorkäufen, daß längstens in 14 Tagen ein starker Frost eintreten müsse, die Verhinderung jener zu. Am 29. December trat Frost ein und Pichegru mit den Neufranken konnte unter blutigen Gefechten über die Waal setzen. Ein neuer Umstand, die Trübung des Wassers, die man für ein sicheres Kennzeichen des Aufstehens hielt, belebte die gesunkenen Hoffnungen der aristokratischen Parthei in Holland. Aber Disjonval ward nicht müde und schrieb aus seinem Gefängniß das Prognostikon seiner Spinnen: „Daß, ehe drei Tage vergingen, eine noch stärkere Kälte als bisher eintreten würde“, an die Utrechter Zeitung. Am 15. Januar gefror es von Neuem, am 16. zogen die Franzosen in Utrecht ein, womit für Disjonval auch die Stunde der Befreiung schlug. Die Dankbarkeit eiferte ihn zu weitem Forschungen zum Behufe seiner Besreier an. Eine stark in der Arbeit begriffene lebhaft Spinne von jener Art, „die im Winter sprechen“, arbeitete im Hauptquartier der fränkischen Generale in Utrecht. Am 20. Januar setzte ein schreckliches Thauwetter die Generale in verzweifelte Verlegenheit über das Schicksal von 100,000 Mann und der Artillerie, die auf den Dämmen in vollem Marsche war. Es wurde selbst an einen schleunigen Rückzug gedacht. Allein Disjonval verlor den Kopf nicht und bürgte mit ihm für den Erfolg. Pichegru im Haag erhielt eine sehr lebhaft Spinne zugesandt. Die Prophezeiung erfüllte sich und Holland fiel als unschätzbare Eroberung in die Hände der Franken. Die auffallenden Umstände veranlaßten das Vollziehungsdirektorium in Paris, die neue Lehre durch eine Commission militärischer Ingenieure untersuchen zu lassen und das Nationalinstitut sollte die Entdeckung wissenschaftlich prüfen.

So erzählt Disjonval in dem angeführten Werke. Wie weit den Franzosen bei dem gemeldeten Ereignisse bezüglich des Einflusses seiner Mittheilungen auf den Gang desselben die lebhaft Phantasie etwa über die Grenzen des Wirklichen geführt habe, dürfte schwer zu ermitteln sein. Im Allgemeinen müssen wir bemerken, daß wir Gelegenheit hatten, für die Richtigkeit seiner Beobachtungen über das Vermögen der Spinnen als Wetterpropheten gewonnen zu werden, ohne jedoch unfängliche, genau verfolgte und zu Papier gebrachte Erfahrungen mittheilen zu können. Dem Landmann dient hier und da noch die Spinne in dieser Eigenschaft als ein sehr hochgehaltenes Mittel bei der Vornahme seiner ländlichen Beschäftigungen; und es läßt sich nicht leugnen, daß diese einfachste Meteorologie für Leute, welchen die künstlichen Barometer und Thermometer wohl noch eine Zeit lang weniger zugänglich sein werden, bestimmte Vortheile und Verdienste hat. Und so mag sich denn auch ein sonst verachtetes Thier unserer Aufmerksamkeit durch seine beachtenswerthe Naturgeschichte erfreuen.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Elektrisches Gas. Keine Erfindung, seit langer Zeit, dürfte von größerer Wichtigkeit sein als die jetzt an-

gekündigte Verwandlung von Wasser in nicht explosirendes leuchtendes Gas mittelst einfachen electro-magnetischen Zersetzung-Prozesses; man ist der Meinung, daß es das Kohlengas behufs der Beleuchtung verdrängen und zum Heizen, Kochen u. s. w. ein treffliches Mittel abgeben werde. Es hat sich bereits in London eine Gesellschaft zur Benutzung desselben im Großen gebildet, in deren Prospect es unter Anderem heißt: „Durch diese neue Entdeckung kann Wasser mit sehr geringen Unkosten, für ungefähr 5 Sgr. 1000 Kubikfuß, in Leuchtgas verwandelt werden; eine genaue Berechnung der Größe des Gewinnes ist vor der Hand unmöglich“... „Es bedarf zu seiner Bereitung keiner besondern Gebäude oder umfangreicher Anstalten. Der Prozeß kann durch eine magneto-elektrische Maschine von verhältnißmäßig geringer Größe bewirkt werden und jedes Haus in der Stadt oder auf dem Lande, jeder Kaufladen, jede Fabrik, jede Dampf-Maschine, jeder Kochapparat, jedes Dampfschiff, jede Locomotive kann ihren eigenen tragbaren Gasometer haben.“ „In Gesundheits-Rücksichten“, sagt der Prospect, „wird das elektrische Gas das Mittel sein, um unsere Metropole, sowie jede Stadt in der Welt von Rauch und Ruß zu befreien und für Kriegs-Dampfer dürfte es insofern von der größten Wichtigkeit sein als es durch Erzeugung von Dampf ohne Rauch deren Bewegungen und Manövers der Kenntniß des Feindes entziehen wird.“ Dieses Leuchtgas, welches, wie gesagt, durch Zersetzung des Wassers mittelst eines sinnreich construirten Apparates bereitet wird, soll aus ziemlich 89 Procent Wasserstoff und etwas mehr als 11 Proc. Sauerstoff bestehen und von jeder explosirenden Eigenschaft frei sein.

\* Berlin. Unter den Nähmaschinen scheint der Krieg unvermeidlich zu sein, den es hat sich aus Leipzig eine zweite gemeldet, und zwar mit dem Anspruche, die bessere zu sein. Ihr Erfinder ist der Leipziger Uhrmacher Grawert und die Zeitungen schildern sie also: „Der Mechanismus dieser Nähmaschine stimmt in der Hauptsache mit dem der amerikanischen überein, nur daß Grawert durch seine angebrachten sinnreichen Verbesserungen einen bei Weitem feineren Stich erzielt, so daß nun erst die Maschine zum Weißnähen tauglich geworden ist. — Zarter als die geübteste Frauenhand, drängt sie auf Zolllänge bis zu 60 Stiche zusammen, und mit reißender Geschwindigkeit steigert sich die Zahl ihrer Stiche bis auf 250 per Minute. Die Grawert'sche Maschine liefert die Arbeit von etwa 24 Näherinnen; da jedoch das Vorrichten, Fadenschlagen und Fertigmachen (Knopflöcher u.) durch menschliche Hand bewerkstelligt werden muß, so gehören wieder 6—7 Personen dazu, wenn die Maschine in unausgesetzter Beschäftigung sein soll. Was, um ein Hemd fertig zu machen, von Menschenhand noch nachgenäht werden muß, beträgt etwa eine Elle Länge.

\* Die Klopfgeister sind erkannt, welche in Amerika die „smart men“ und die Ladies brandschagten, und für deren geistige Natur die ungläubigen Amerikaner so gläubig waren. Man erinnert sich, daß sie nur durch ein „Medium“ d. h. durch einen Mann oder eine Dame sprachen und durch Klopfen ihre Antworten buchstabirten. Auch in Deutschland tauchten sie auf und



sprachen in Bergabern und in dem Dorfe Seckbach bei Frankfurt durch junge Mädchen. Ein Arzt, Dr. Schiff in Frankfurt a. M., untersuchte jene Mädchen, fand das Klopfen mit dem amerikanischen übereinstimmend und entdeckte die Ursache der Erscheinung. Die Sehne eines Muskels am Unterschenkel entbehrt zuweilen in Folge eines Bildungsfehlers ein Band, welche sie in ihrer Lage hält; wenn sie dann durch Zusammenziehen des Muskels bewegt wird, ohne daß man den Fuß dieser Bewegung nachgeben läßt, so schwingt sie wie eine Saite und verursacht dadurch im Fuße einen klopfenden Ton. Dr. Schiff hat vor 150 Zuhörern den Klopfgeist citirt und willkürlich klopfen lassen. Den Wunderfächtigen entgeht durch diese Entdeckung wieder eine Freude, nachdem auch die Fische ihr „höheres Fluidum“ verloren haben, und nur noch durch mechanische Kräfte gerückt und geschoben werden!

\* Die magnetisirten Glasylinder. Kaum haben die springenden Fische mit ihren wunderbaren Bewegungen die Kunde durch die Welt gemacht, und manches furchtsame Gemüth mit Aberglauben und Aengstlichkeit erfüllt, so hat ein italienischer Canonicus schon wieder neue Entdeckungen über den Magnetismus gemacht. Er magnetisirt nämlich irgend einen Stoff und steckt diesen in einen Glasylinder, welcher darauf ganz luftdicht verschlossen und verwahrt wird. Nimmt man diesen Glasylinder in die Hand und hält ihn an den Ofen, so daß er warm wird (die animalische Wärme scheint demnach nicht hinreichend zu sein), so versinkt man nach und nach in einen magnetischen Schlaf, d. h. in einen Schlaf, welcher die Communication unseres Geistes mit der Außenwelt erhalten, ja in welchem man sogar die Zukunft schauen, und die Geschehnisse umstehender Personen vorhersagen soll. Außerdem macht dieser magnetische Canonicus oder vielmehr seine magnetische Erfindung ganze Glieder erstarren, entzieht ihnen das Leben, so daß eine Trennung derselben schmerzlos

vorgenommen werden kann. Eine vortreffliche und billige Einrichtung bei Amputationen in Lazarethen, woselbst Chloroform nicht ausreichen will. Allen Kranken, die an Schlaflosigkeit leiden, kann auf diese Weise geholfen, jedes Mittagsschlässchen zu einem Ausfluge hinter den dunklen Schleier benutzt werden.

\* Eine neumodische Riesenschlingpflanze (*Wislaria Consequana*) hat sich aus China in England eingebürgert und wird auf dem Landsitze des Grafen von Lindesay zu Uffington-House gezogen. Die Blätter des Gewächses bedecken ein ganzes zweistöckiges Haus bis zum Schornsteine, welchen die obersten Spitzen umranken; die Zweige der Pflanze klastern nicht weniger als 110 Fuß weit auseinander. Tausende von hellblauen Blüten, deren jede 10—12 Zoll lang ist, hängen in traubenartigen Büscheln zwischen den saftgrünen Blättern hervor und gewähren den reizendsten Anblick. Unsere Gärtner und Blumenfreunde machen wir auf diesen herrlichen Schmuck eleganter Landhäuser aufmerksam, damit sie dieses chinesische Schlinggewächs auch nach Deutschland bringen.

\* Der Buchdruckerkunst stehen große Veränderungen in Folge verschiedener sehr bedeutender Erfindungen von Benjowski bevor, zu deren Ausbeutung sich in London eine Gesellschaft gebildet hat. Die Lettern sind zweckmäßiger eingerichtet; es sind Typen vorhanden, die ganze Wörter enthalten, so daß ein Setzer in der Stunde 5—7000 Buchstaben setzen kann; die Setzkasten können 200,000 Typen fassen und nehmen nicht mehr Platz ein als bisher; ein Setzer kann ohne viel gesteigerte Mühe doppelten Satz liefern (was bei vielverbreiteten Zeitungen nothwendig ist); die Spalten können augenblicklich in beliebiger Zahl herausgenommen werden; eine neue Presse liefert 20,000 Abdrücke in der Stunde und ihre Schwärzwalzen bleiben stets gleich elastisch u. s. w.

## Inserate.

### 438) Bekanntmachung.

Mittwoch den 7. September c. wird im Kammerei-Kieserforst, Kramper und Pansitzer Revier, die Nadelstreu-Nutzung verpachtet, und wird früh 8 Uhr am Voigtzwege beim Kühnau-Pansitzer Wege damit angefangen werden.

### 439) Bekanntmachung.

Das bei der evangelischen Kirche belegene Brauhaus, welches sich zu einer Wollremise eignet, soll alsbald vermietet werden. Miethslustige können ihre Offerten beim Magistrat einreichen.

### 440) Bekanntmachung.

Der diesjährige Michaelis Kram- u. Viehmarkt zu Schlawa wird daselbst schon am 19. September c. abgehalten werden.

### 445) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des den Tuchfabrikant Gottlob Sachmann'schen Eheleuten gehörigen Weingartens No. 1020b hieselbst, belegen im Revier, die goldene Krone genannt, abgeschätzt auf 107 Rthlr. 24 Sgr., steht ein Bietertermin auf

den 6. Oktober d. J. Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Landhause an. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau H. einzusehen.

Grünberg, den 27. Mai 1853.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abth.

Franz. Capern, Brab. Sardellen, neue engl. Matjes- und neue Schott. Serringe, so wie täglich frische Nauchserringe empfiehlt

(456)  
E. A. Fenschky.



Am 5., 7., 9. und 12. d. M. früh senden wir unser Fuhrwerk nach Crossen, wozu wir Ladungen gern annehmen, deren Anmeldung wir uns aber am Tage zuvor erbitten.

Grünberg, den 3. Septbr. 1853.  
452) Lange & Dorff.

## Das Weltall,

Conversations-Lexicon der physischen u. mathematischen Astronomie: allgemein verständliche Erklärung aller Bewegungen der Natur und der Entstehung der Himmelskörper, aus den zweitausendjährigen Beobachtungen der Astronomie und den neuern Fortschritten der Naturwissenschaften, von J. W. Schmitz. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. — Vorräthig in der Buchhandlung von W. Levsohn in Grünberg in den drei Bergen.

(430)





# Pepita de Oliva-Cigarren,



die 1/10 Kiste 1 Thlr. 5 Sgr., empfiehlt als etwas Ausgezeichnetes

**Paul Jobig's Cigarren-Lager, Berlinerstraße No. 1.**

(455)

## Bekanntmachung.

Für eine im Königreiche Preußen concessionirte, und bereits rühmlichst bekannte Feuerversicherungs-Anstalt werden in den Städten

**Grünberg und Deutsch-Wartenberg**

qualificirte, thätige und in jeder Beziehung achtungswerthe Agenten gesucht. Anmeldungen werden unter Adresse **B. L. poste restante Görlitz franco** bis zum 16. Septb. d. J. entgegengenommen.

Sonntag den 4. Septbr. (441)

## Tanz-Musik

bei **W. Hentschel.**

Sonntag den 4. September findet **Sarfen-Musik und Bratenstieben** statt, wozu ergebenst einladet (450) **C. Schulz** im Erlbusch.

**Von** Dr. **Vorchardt's arom. medic. Kräuter-Seife** (à 6 Sgr. pr. Packetchen) und Dr. **Suin de Boutevard's aromatischer Zahn-Pasta** (à 6 u. 12 Sg. pr. 1/2 u. 1/4 Päckchen)

habe ich für hiesigen Ort und Umgegend das **alleinige Depot** und halte diese, durch öffentliche Anzeigen in den gelesesten Zeitungen hinlänglich bekannten und durch **ihren Werth** im Publikum so gut **renommirten** Artikel fortwährend in frischer Waare und hinreichender Auswahl vorrätzig und bitte nach wie vor um geneigten Zuspruch. **F. A. Franke jun.,** in Grünberg. (437)

Weinverkauf bei:

Stellmachersstr. G. Richter, 4 Sgr.  
W. Vogel, 46r Weism. 5 Sgr.  
Luchapp. Pietsch, a. d. Neuenh., 48r 4 S.  
Dr. Pögold, erste Waife, 48r 4 Sgr.  
Seiler Grunwald, 50r u. 52r 4 Sgr.  
Maurer Frenzel, 52r 4 Sg, 51r 3 Sgr.  
Schuhm. Rothe, Berlinerstr., 52r 4 Sg.  
Musikus Markert, Berlinerstr., 4 Sg.  
Bwe. Leutloff, Krautstr., 4 Sgr.  
Rosbund, Krautstr., 52r 4 Sgr.  
J. Ruchminder, Kühnauerstr., 52r 4 S.  
Bwe. Helbig, h. Malzhause, 52r 4 Sg.  
A. Gutsche neb. Ruges Borm. 52r 4 Sg.

## Marktpreise

Nach Pr Maas und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 27 Aug		Rarge, d. 31. Aug.	
	höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.	höchst. Pr. thl. Sgr. pf.	Niedr. Pr. thl. Sgr. pf.
Weizen .	2 28 9	2 16 3	2 15 —	—
Roggen .	2 7 6	2 — —	2 4 —	—
Gerste gr. fl.	1 27 6	1 22 6	1 25 —	—
Hafer .	1 11 3	1 3 9	1 7 6	—
Erbsen .	2 7 6	2 2 6	2 — —	—
Hirse .	— — —	— — —	2 — —	—
Kartoffeln	— 16 —	— — —	— 14 —	—
Hend. Str.	— 27 6	— 20 —	— 22 6	—
Stroh, Sch	6 — —	5 10 —	7 15 —	—

## Bekanntmachung.

Der Bedarf an Brennholz für die Geschäfts- und Gefängnislokale des unterzeichneten Gerichts, circa 150 Klaftern, theils Erlen-, theils Birken-, oder Eichen-Rindeholz, einschließlich 15 Klftn. Kiefern Holz, soll für die Zeit vom 1. Oktober dieses, bis dahin künftigen Jahres incl. der Anfuhr an den Mindestfordernden verdingen werden. Hierzu ist ein Termin

**den 19. September cr. Vormittags 11 Uhr**

vor dem Hrn. Kanzlei-Direktor **Nickels** im Landhause angesetzt und werden Lieferungslustige dazu eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können vorher aber auch im Bureau V. eingesehen werden.

Grünberg, den 1. Septbr. 1853.  
**Königliches Kreis-Gericht.**

**52r Weiß- und Rothwein** wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl. (453)


Eine Stube mit Kammer, Alkove, Koch- und Holzgefaß ist zu vermietthen (454) **Berlinerstr. No. 18.**

## Reife August-Trauben

kauft **Eduard Seidel.**

So eben ist bei **W. Levysohn** in Grünberg eingetroffen: (431)

**Faden- und Kettenrechnungen für Tuchmacher**, oder Anweisung, einfarbige oder gestreifte Ketten auszurechnen. Preis 2 Sgr.

 Eine kleine silberne Taschenuhr im Werthe von 6 Rthlr. ist am 31. vor. Mts. entwendet worden. Es wird hiermit vor deren Ankauf gewarn resp. um gültige Anzeige in der Exped. dieses Blattes gebeten.

Die qu. Uhr ist aus der Fabrik von **Bormier à Genève** und ist eine kleine Platte auf der Rückseite mit A. L. signalisirt. (449)

## Notizbücher

in verschiedenen Formaten, für Geschäftsmänner sehr praktisch eingerichtet, empfiehlt **W. Levysohn,** (448) in den drei Bergen.



Die beiden Wohnhäuser Burgbezirk No. 57, nebst angrenzenden Weingarten, beabsichtige ich zu verkaufen. Käufer erfahren das Nähere bei mir. **Carl Mangelsdorff** (444) in den 3 Linden.



Meine beiden Antheile in der früheren D' Brien- & Schönborn'schen Spinnerei bin ich Willens getheilt oder im Ganzen zu verkaufen. **Carl Walter,** (434) Herrenstraße.

Besten reinen (457)

## Wein-Essig,

im Ganzen und einzeln bei **C. A. Fensky.**

**Obst** zum Backen übernimmt (443) **E. Sommer sen.**



20 Stück Fässer, à 800—1000 Quart Inhalt, in Eisen- und Holzband, so wie 50 Drhst-Gebinde weist billig zum Verkauf nach die Exp. d. Bl. (435)